

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Vepery, 01.1806-15.05.1806

Februar 1806

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171759

Am 17^{ten} Februar 1806. Hat ich in Gottes Namen
wieder eine Reise an, u. die südyäflus zu meiner
Gesundheit willen. Reisen haben durch göttliche Gnade
mehr als irgend eine Medizin sonst immer zu meiner
Wiederherstellung beigetragen. Und meine Freunde
drängen darauf, daß ich nun nach Bangalore gehen
sollte, da das dortige Klima so vortreflich ist.

Ich verließ Vepery am Freytag, u. erreichte das
Abend gegen 9 Uhr Conatur einen großen Ort, wo einige
Küchenschreiber sind, die aber alle schon Reisende eingeworfen
hatten, daß werden mir in einem derselben ein Plätzchen
besetzen. Conatur liegt 13 tageliche Meilen von Madras.
Mein Kutschman war ganz naß vom starken Regen, der in
dieser Saison fast die ganze Nacht zu fallen pflegt, u. oft
krankhaften hervorruft, wenn man solchem süßlich-seigt.

Am 18^{ten} Morgens verließen wir unsern Platz das Küch-
schreib, u. folgten unserm Weg nach Amrampada 6 u. 1/2 Meilen
weiter fort. Der Sewagen, der in Conatur die Wache hat,
begleitete mich bis außer dem Dorfe. Ich nahm Veranlassung
ihm zu schreiben, nicht bloß fürb gegenwärtiger, sondern
auch für die Zukunft besorgt zu seyn. Wir haben einen
unverwundlichen Vater, sagte ich ihm, der uns in der Gnadenhaft
Gottes selig seyn laß; ich müßten wir Erben, lieben,
verehelichen u. ihm gesehen. Zugleich zeigte ich ihm, wie
wenig wirs Fortschritt Gottes in diesem Lande zu finden
sag. Endlich gab ich ihm ^{ein} Brieflein: die unsern Briefschreib.

Kate

Nach bei den großen Tischen, die in diesen Gegenden zu finden
sind, u. in der Angenzzeit gefüllt werden, liegen schon
Leder, auf dem ich jetzt stehende Tisch Platz habe, die aus
solchen gewaschen sind. Das Land ist hier nach Norden
u. Westen flach; nach Osten aber steigt. Unter
Lämmern nach beim Aufsteigen fiell ich mich das Mittag
auf, welches mir sehr angenehm war, den im Aufsteigen
selbst ist.

Im den Jämnern von Conatur fand ich die Ruellia
strepens u. am Wege einen Convolvulus, den wir rugosus
nennt, in schönen Stücken.

Jetzt hing, nach dem ich gegessen hatte, zu den Kindern,
die unter den Lämmern sich gelagert hatten, u. stand ihnen
Mutter mit seiner Familie, der in Madras verweilt ist.
Da ich ihn fragte, wie es geht, was er antwortete, wie es
in diesem Lande wohlwollend ist, wie leben durch seine
Güter. Nein, sagte ich, durch Gottes Güte leben wir,
das über uns alle seine Güte ausgehen, u. wir können nicht,
was im Himmel wohnt, das über uns seine Menschen
sich erbarmt u. seinen niedrigen Töten uns zum
selbst zu geben hat. So soll hat Gott die Welt geliebt,
deshalb sind wir nicht Dürre u. ungesund am ihm wohnen.
Und wie ungesund am Kind nicht der Vater ist nicht zu sagen?
Da, als böse Menschen haben wir die Hölle verdient.
Aber Gott nach seiner unendlichen Liebe erlöset
uns durch s. Sohn, der Jesus Christus heißt, der uns
sich selbst flucht. Der Mann war aufmerksam,
u. befragte mich sehr, da er das alles hörte.

Ich

6. Ich frage ihn, ob er ihn nicht doch lieber zuhause gelassen hätte?
er sagt nein. Und doch sind in Madras Solen, die nicht große
Krautgärten haben. Es sind nicht 100 Taler wertlos den
Teil dem das selbste der Menschen in der Welt bekommen ist;
allein er hat seine Kunst geübt, die bei diesen Tieren
kündigen, was er für ein gutes hat. Auf ist das alles im
ersten Gesetz ausgeführt. Da ist es frage, ob er lesen
könnte, daß es wollte ihn ein Ansehen geben, u. er es
nicht, so nannte er es nach Vepery zu führen, wo er
mehr Unterricht erlangen könnte. Dieses war ganz
zu thun.

Das Nachmittage nachher war wieder ein kleiner
Reise von 5¹/₂ Meilen durch eine Wüste ohne jeden
neuen Landstrich auf Istripemadur, wo man über
nach bleiben.

Ich fragte von Uebung der Töne in dem großen
Tiere hinter dem Kufensand herum, wo ich nunmehr die
süßste Osbeckia Zeyl. in Menge u. in Läden antrifft.

Am 19^{ten} nachher war ein Fluß nach der Reise von mehr
den 13 Meilen bis nach Rasa Sattiram ein süßer Kufensand,
wo ein großer mit kleinen Tüpfeln besetzter Fluß ist, der
ganz gut nachher hat. Allein dem es ungenügend ist es nicht
richtigste Tüpfel davon zu trinken, weil jedermann in solchen
Tüpfeln sich wäscht. Doch die Tüpfel nachher auf u. trinken,
daß unmittelbar daselben nachher, wovon auf alle in
einem Gebirge nachher, u. die in einem Gebirge nachher sind
in

in solchem außzufüllen.

7.

Die Gegend, so wir diesen Nachmittag durchreiseten, ist unendlich
unfruchtbar u. düstlich, nur wenig Kette, Löss u. dgl.

Durch solch u. unfruchtbares Land ging der Weg, u. nur wenig Löss-
zeiger sind in weiter Entfernung.

Am Sattiram, das ein kleiner Tarnalen in Madras bei
Istripermadur an der Landstrasse gebaut, zog unser
Aufmerksamkeit besonders an sich, da es nicht der gewöhnliche
Löss mehr, sondern vollendet ist.

Da ich nun den kleinen Tarnal gesehen, grüßte mich ein
Knecht, ein Goldschmied aus Madras, der von Tiruna-
malai gekommen war, wo er gewohnt hat. Ich fragte
von dem Tarnal zu wissen, was dort ansehnlich wird,
u. ob es so fruchtbar ist, wie alle übrigen in diesem Lande,
u. zeigte ihm, was der Löss, der allein unserer Aebtung wert
ist, u. wie sehr er auch in diesen unfruchtlichen Mannern
in Eifer geliebt fahre. Der Mann machte mir sehr wohl
ein Compliment, u. nicht davon.

Der Pion, so für den Government angestellt ist
auf dem Passport zu stehen, führte mich mit unserm Ge-
dult zu, da ich mich mit ihm von gleichem Material
interessiert, u. unsern ein Lösslein zu.

Der Aufstellung unsererseits sind wir wieder 10 fahrb. Meilen
unweit. Canschiburam, das in einem weiten
Fluss liegt, u. dessen solch Regenflüsse sein dänktlich
sagen,

3. Sofern, so bald wir das Küsfant verlassen hatten, besuchten wir
zur Linken. Es liegt $5\frac{1}{2}$ Meilen von Raza Sattiram oder
Sawadi. Unter Surappa Sattiram, wo wir mit Aufbruch
der Damer ankamen, aber voll Früchte fanden, gingen wir auf
Kala Locetti Sawadi, u. blieben daselbst über Nacht. Dieser
letzte Weg war voll Wasser, das aus den aufgeschwemmten
Erden aus der Vellu Salder gelaufen war.

Am 20ten Morgens verließen wir wieder das Küsfant,
in welchem ich eine unangenehme Nacht hatte. Die Lüste in u.
im Solfer waren gleich auf 2 Uhr sehr laut, da wir Kräfte
der nicht verlor. Es ist überfüllt oft in einem solchen
Ort, wenn viele zusammen kommen, in der Nacht sehr unange-
nehm, u. auch fast viel übles Geruch zu empfinden. Ich
ginge daher ein Biel oder einen Platz vor einem Haus,
von aus dem letzten Himmel der Küsfanten warit von,
von nicht anders die, das ist nicht erlaubt.

Wir reiseten über Damul, Awalur u. Ötschery auf
Kaweripakkam einen Weg von 10 Meilen weiter. Die
Gegend das meiste dort ist voll Salder, die mit sehr gro-
ßgepflanzten Vellu angefüllt waren, da bei solchen ein
großer Teich liegt. Es war in dem ganzen Wege überfüllt
mit Wasser, das solchen für unsere Kräfte etwas beschwer-
lich machte. Das Land, in dem man bewohnt reisende u. flüchtige
grünende Nat abwechselnd antreibt, gewährt einen großen
Anblick. Vor uns in Westen zeigte sich jetzt auf die Gebirge.

Wieder

Winte Gulmweiden, Borassus, u. Dattelbäume, Phoenix, von 9.
denn Palm wein gewonnen wird, trägt dieses Land. In dem
Feld, wo ich mich das Mittag ansehe, sind auch schöne Eichen
Lärchen, denn Früchte mich sehr gut zu essen mit Fein Weizen
weizen, da ich die Lärchen u. Feine Solche nicht brauchen
mag. Auch weizen trinken die Lärchen sehr gern, u.
das, so ich sehr gern liebt, steht, aber weizen das Weizen nicht
geschmeckt wird. Gleich Weizen, wenn es zu sehen ist, ist
auch Solche Kirschen im Lande und auch das beste.

Unter Tamarinden Lärchen, an denen in diesen Ge-
genden kein Mangel ist, fahre ich mich bei einem Fein, der
von Nymphen überdeckt war, die aber jetzt nicht blühen,
gelegnet.

Hier kam ich mit einem Kutiānawen ins Gefängnis,
wozu die schönen Lärchen, so wir vor Augen hatten, die schönste
Anlage waren. Ich sagte von ihm, daß jeder Fein
das, das ein Tagelohn frucht gibt. Da ich ihn fragte, was
er sage, so begann er zu sagen, u. er antwortete, daß der Fein
dies die Frucht das Land u. im Fein will sein
Himmel sein, flüchte ich die Worte immer noch weiter an:
Der Vater im Himmel läßt seine Töchter anlegen über y.
Es geschah, daß er u. seine Töchter in diesem Lande
waren. Kolau ich will mich sagen ich ein Lärchen
geben, antwortete ich von der Zeit seit dem Fein,
was ich das Leben ansehe. Es begab sich, u. ich gab ihm
das

Das Löfflein, ant dem es ziemlich fertig zu sehn anfangt. Auf
 einiger weiterer Untersuchung ergiebt sich, daß es in Mangel
 gegenseitig sey, u. genau nur Ant u. Ordnung zu sehn
 wünsche. Worüber ihm die nöthige Kenntniss vermittelst gegeben
 wurde.

Auch dem Wege dieses Saftes ist an dem geringen runden Kugel,
 benannt Ficus Bengal., der vor der Jagde einen Götter,
 Kanimâr, so eine Linsenscheibe bedeutet, stand, übergeben
 u. andere Gemüthsarten ausgefaßt. Die sind Gelübden,
 so die armen Leute darselbst Gottes loben, um ihren im
 Glücke zu sehn. So sein sie auch von ihrem Kind ein Stück
 abzurücken und auch einen Hauch zu erhalten zu pflegen, an
 dem ein Stein gesetzt ist, den sie als eine andere Götter vor,
 setzen, damit sie Glück haben mögen. Ich fand so einen
 Hauch voll Linsen.

Es sind mir vorhin schon bekannte Pflanze, ein Hauch mit
 einem Hauch, so in die Polygamische Klasse gehört,
 u. den wir beschreiben haben; ~~Die gleiche die flores~~
~~von einem anderen werden mir in den Saluden gebracht.~~

Der Kutiânawen, der den bereits gedacht, kam werden
 zu mir, wo wir das Aufnachten Kâwêrisâkham verließen.
 Ich sagte ihm, daß wir nicht bloß für diese Welt geschaffen
 sind, u. daß es viel darüber ansteht, wie wir die Ewigkeit
 leben werden. Da wir, die nicht viel gelobt haben, werden

So ist

11.
Dort können u. Einem-gehung zu verlassen haben, da sie im
Gegensatz, so diese Lebenszeit wirklich haben können, in jener
Welt große Tätigkeit gewiß verrichten können. Ich will
versuchen, sie aus dem ihm gesicherten Lufthelm zu befreien
zu lassen.

Bei Wania Sawate wohnt u. der Wälätja poedtei
sindten wie nach Kasei, einen kleinen Ort, u. bleiben
in einem geräumigen, aber stillen Häufchen über Nacht.
Der Ort liegt nicht weit von Arcat, so wie aber nicht
genau bekannt, u. ein Cavalry Cantonment macht die
Gegend, wo die Dörfer ihren Anfang nehmen, sehr
lieblich.

Wälätja poedtei oder Wälätjahnagür ist ein schöner und
großer Ort, in dem die Häuser nach beiden Seiten hin aus-
gebreitet, die aus geschnittenen Bambus Röhren verfertigt
sind, u. sehr schön. Mehr als eine halbe englische Meile
ist die Entfernung des einen Ortes vom andern. Von dem
Eingang in diesen ist ein schöner unüberdachter Häufchen.

Der ganze Weg, den wir diesen Nachmittag zurücklegten,
betrug ebenfalls 10 englische Meilen.

Am 21^{ten} ist es nach diesem Morgen noch Anbruch
des Tages für gewöhnlich dem Morgen besonders kalt,
u. die so im missernischen nicht auf Gärten u. Kopf u.
gibt. Ich nahm mein Thermometer u. legte es
in

im Rufe saß an die vorige Luft, wo es auf 70° Fahrenheit
fiel. Nach Anbruch des Tages mußten wir uns auf den Weg
nach Vélur. Nachdem wir durch den Pälara, dessen Ort
nun ganz trocken war, gekommen waren, gelangten wir in
eine schönere Gegend von Mangalabäumen säumt/wälflich, die an den
Bergen bis auf die Nacht fortgesetzt. Wir legten so diesen
Vormittag nach dem 12 tagelangen Marsche zurück. In Vélur
war ich von dem commandirenden Officier Col. Fancourt
auf's freundlichste empfangen, u. ersuchte bei ihm bis über den
Donnerstag zu bleiben u. Gottes Dienst zu halten, welches ich mit
Vergnügen zu thun erlaubte.

Am 22^{ten} Vormittags besuchte ich mich auf eines
morgens Arbeit zu, u. Nachmittags besuchte ich eine Frau
in alter Leiden, die eine fromme, fromme Tochter hat, die an einem
Juvalliden erkrankt ist. Ich sprach mit dieser armen
Familie, u. erinnerte sie die Leiden nach Gottes Willen in Gt.
duld zu ertragen, u. den Glauben, welchem Gott solches sendet,
an sich vorwärts zu setzen zu lassen. Die alte Mutter wünscht,
die Töchter zu empfangen, hat aber noch einen Unterriß
genommen; den sie vor sich von einigen Monaten her
genommen, u. immer im Lande fröhlich gezogen. Ich sagte ihr
dabei, daß einiger Unterriß wenigstens müßte vor sich
gehen, u. ihr die Vorlesungen hätte nachvollenden, u. am besten
den Kopf mehr Eatscheln Schawrimuttu für täglich zu haben,
wüßten. Der Eatscheln wohnt diesen Ort, u. ging nach Madras,
u.

u.

ist, so den Leinwand zu fassen, was ihnen ich meine Kräfte nach
Worten bezeugt zu haben werden.

13.

Am 23^{ten} hielt ich nachfolgendes feierliches Gottesdienst von
7-9 u. gründete über Rom. 14, 7-9. Unser Knecht hat ich
selbst. Aufgepasst ist ich auf der kleinen Familiens
Gemeinde einen Vortrag über 1. Pet. 2, 21-24. Dazu sage
ich bezeugen. Am auf Christus hat für uns gelitten, u. g.

Ich schreibe mich dem Tag voran recht frisch u. gesund, u.
auch besorgt, wie ich diese Arbeiten ausführen sollte, was
ich mich mit einem willigen Herzen bei meinem Antritt
in Velur verbindlich gemacht hatte. Das gelobte ich, mein
Gott, der Gebot befohl, u. mir die nötige Kraft dazu
aufgepasst zugesprochen hat. Dieser Kraft ist in dem Versprechen
mühsam. Auf heute ist es meine Warte Güte zu, das den
meiner gesungen Lesensungen nicht ohne Pagen lassen wird.

Au dem Festung Graben im Velur hatten sich Exocoellen
auch, u. ich hatte an der Tafel des Colonels, das einen
noch wenig Pagen einen jungen Leutnant vom Ufer weg,
gefolgt hat. Die folgenden ist der Leutnant zu vergraben, wenn
sie nicht Hühner haben, u. Am, wenn der Tag nicht, sondern
für Solche.

Ich verlasse Velur am Freitags u. verreise bei
Trinhiburam, 7 u. 6 feierliche Meilen entfernt. Am
Dort ist feierlich, u. hat Wasser für die Soldaten, die man voll
Keller haben.

Am

Im Küstland war ich ganz allein mit meinem Lütchen, und
grußte das Augenfeuer eines stillen Abends im schönen Mondschein, u.
die Lütchen in dem, das die Quelle alles Daseins ist.

Im 24ten Uobon Pallicondei setzten wir uns Mittags
unsern Kiste bei Kutiädäam 11 u. $\frac{1}{2}$ englische Meilen fort.
Wir trafen unterwegs fünf Menschen, so auch die Lütchen folg,
und eine große Gesellschaft von Lütchen an, die wir aber
bald zurückließen, da der Palaukin viel geschickter ging.
Die ganze Gegend ist schön u. voller Bäume. Auf ich viel, Holz,
bei mir, nicht nur von Nellen, sondern auch von Eichenen, so
ähnlich als Korkwaragu (*Cynosurus Corakan*). Die Dörfer
liegen an einem Fluß, der in den Paläen fließt, u. in diesem
Land um das Wasser in kleinen Canälen auch die Lütchen
geleitet werden, sonst war sehr trocken u. heiß.

So bald ich zum letzten Dörfchen gekommen war, fand ich
dort selbst den Nädämeikaren mit anderen Tamelaren u. so
begreifend zu einer Unterredung. Ich dankte ihm für den
belebenden Gott, der uns so viel Gutes gesendet, u. sich unser
Glück erbarmt, u. durch Eifer und Güte geschickter ist.
Mit vieler Aufmerksamkeit u. Begehrten hörte ich zu,
u. aus dem Lufte, so ich ihm gab, daß der Nädämeikā
den den ersten Abschied laßt war. Den Abschied hat mich.

Am Morgen war das Sangu Tam. (*Monotia Barrelieri*
oides) ^{das} vorzüglichste Gewächs aus. Auf wandte der
Convolvulus racemosus noch häufig auch solches u. andere Lütchen.

Das

Das Hausmittel lagte wir wieder 9 u. 1/2 Meilen zurück. 15.
Merkwürdig ist ein Aufsehbau, das über die Hälfte dieses Weges
in einer ansehnlichen Gegend liegt, u. wo wir uns auf meinem
Passport gefragt wurden. In Lalapocotei, wo wir nun
verweilen u. sehr bequem Aufsehbau ist, bleiben wir
über Nacht. Auf beiden Seiten dieses Weges hatten wir in
unserer u. unserer Gefährten Lager, an denen sich kleine
Dörfer u. Häuser liegen.

Am 25. ist es heute Morgen gegen 4 Uhr sehr
kalt, u. um 6 Uhr die Sonne aufging, hatte ich am Thermometer,
das sich am Kalantim im Aufsehbau lag, wo es immer noch etwas
wärmer, als in ganz früherer Zeit ist, 65°.

Wir reisten nun den Fluß zu von dem schönen Ort,
wo wir unser Nachtlager gehabt hatten, den am Fluß
den Lager liegt u. groß ist. Nach ungefähr einem Stunden
ging der Weg Berg an. Aufmerksam beobachtend,
sonderlich für die Wege, ist es, da wir durch einen sehr
schön und eben waren. Allein nun wird es wieder
durch die furchtbaren Pioniers mit einem Fluß andern
besteht. Es sehr die Gegend sehr romantisch aus; allein
den Boden war sehr trocken, das hat das kleine Fluß
andern, in dem das ganze Wasser fließt. Der Fluß
kann zwischen den Bergen fließen. Amboor ist von diesem
Ort ungefähr 5 englische Meilen entfernt; Pattala,
kâli Kanawâi nennt man ihn die Leute hier.

müßte ^{sich} seinem eignen Götzen, ^{bringt} u. sich dem ein Opfer.
 Dies gab mir Veranlassung ich zu zürnen, weil sie dem
 Vater im Himmel anbeten sollten.

Diese ^{hier} Gegend, die sehr wenig cultivirt ist, flüßte
 mich so sehr zum Ansehen u. ungünstigsten Landstrich auf
 Vencataltschery, obwohl über 9 fugliche Meilen
 entfernt zu einem sehr feinen Kaffeebaum, was wie ich nicht
 bleiben. Hier ist ein unbedeutendes Fort, in welchem
 sich bloß Personen aufhalten.

Hier u. da findet man noch Lössen. Das Land selbst
 ist uneben, u. mit wiederem Gesträuch dünn besetzt.
 Einige Bäume, u. unter diesen Laub einen feinsten, ^{zu}
 bekann ist zu sehen.

Am 26^{ten} Nov 60^{er} hatte ich diesen Morgen
 vor Aufgang des Sonn an meinem Thermometer, u.
 um 10 Uhr die nächste Kaffeebaum auf Baitemangalam
 im 10 Uhr die Kaffeebaum gekommen sind, 78^o im
 Schatten. Die Kaffeebaum aber ~~26^{ten}~~ 86^o Luft.

Wie leicht man sieht 11 fugl. Meilen zürnt bis zu
 diesem noch genannten Ort, das, wie alle vorigen, ein fort,
 von fern ausgeflüßet, u. ziemlich groß ist. Ein Fluß
 fließt nach an diesem vorbei, und dem Nello fließen
 gewöhnlich verbunden. Das Land hat dieselbe Luft, wie
 das, dieses verläßt wie gestern Kaffeebaum Laub.
 Auf

Auf der Mitte des Bergs vngesüßes kann man ganz
nahe bei Sondrapalam vorbei, wo es viele Felder ange-
baute haben, die angebaut sind. *Chenopodium album* weißes
In den Feldern wächst das *Dolichos Lablab*. Das *Exacum*
pedunculatum kann ebenfalls. St. *Bauhinia variegata*.

Nicht weit von dem Kufasäb in Baitmangalam, wo
man das Mittagstübchen aufstellen, sehr in den Weiden Feld,
das nicht, so ist in Indien ^{angebauten} ~~gesehen~~ *Triticum* ^{polonicum} ~~patanicum~~

Nächst diesem sind die Gärten angebaut, wo es auf den
Pacht des Kofas gewissens zwei Malzen, die Dessen werden,
angebauten in. Kofen sah. *Solanum nigrum* weißes ~~schwarz~~
Das Kufasäb hat ein ^{deutlich} ~~flach~~ das von besondern
Lohn Art. Auf Bambus werden Matten gelegt, auf diese
sind schon Fackel gewogen, die sehr geschlagen sind, z. zu
legt die ganze Masse mit Kufasäb bestreuen. Damit das
Regen Wasser gleich ablaufen möge, sind mehrere Rinnen
angebaut.

Von Baitmangalam nahen man im Süden Berg auf den
man angelangten Landstrasse nach Wonnu Kondapatram,
7 1/2 Meilen weiter.

Das Kufasäb liegt in dem mit Mauerwerk von Fackel im,
gebauten Ort in ist das Fackelstübchen, so ist nach dem
Kofen angebauten haben. Fackel sind in Menge in diesen
Gebiet, wo es ein großer Fackel sind. Fackel sind in diesen Fackel
wächst vorzüglich die *Iatropha Curcas*.

Mit

Mit dem Lichte in diesem Lande kann ich nicht, Lichter, nicht
nicht nicht unterhalten, da für die Familie eine wenig
oder gar nicht symphonisch.

Am 27. ^{ten} umfassen wir nach Colar, 10 Meilen entfernt.
Die Gegend im diesem Ort ^{das} ist sehr in. schön. Es
für grobste Zeit, an dem die schönste Landschaften hingeführt,
wobei der die Lichte.

^{Wieder} Lange sind in der Küste. Mafornas gute Küstengärten
sind ^{aufzufassen} sehr in. Lebens Mittel, so sind man nötigig fest.

Von Colar ging unsere Weg der Kaufmännische nach
Narsabur, $9\frac{1}{2}$ Meilen entfernt an dem Längen
für in einer schönste und Kaufmännischen Gegend.
Da wir von Colar hinaus gekommen waren, sind
wir eine Moschee mit einem Länglichen Platz
in. schönste Garten in die Augen, die ist unsere be-
traute. Um den Ort, der in Lichte war, stand
schöne Egeren, in. im Garten wuchsen Bäume =
Länder, die Lichte in. schönste fassen. Ich bedauerte,
daß ich den Ort nicht vorher kante, sonst hätte
wir in Lichte einen angenehmen Aufenthalt der
Mittag Lichte Lichte.

Auf dem Lichte saß ich meine Gute Kopf.
Der Dolichos Lablab war nicht mehr bereit zu
wandeln, die nun mit der Pflanzensamen Conyza, *C. bifolcata*,
der

Der Inula Ind. u. dem Ocymum sanctum ganz brennend
waren. Die Agave war auf dem ersten Ort in Blüthen.

Da wir das Abends beim Uebergang der Dornen in
Narsabur, das ^{glückselig} ~~glückselig~~ nur Mäuer um sich hat, angelangt
waren, bekam ich die Mimosa tamarindifol. Siakaj
in Blüthen.

Es sind zwei Häuser. Das eine liegt am Fluß
das erste namentlich war ein; das andere liegt weiter vor.

Am 23ten Wir legten am Vornittag einen Weg
von 15 engl. Meilen bis nach Cotacottah der ^{Haus} ~~Haus~~cottah
zu. Durch Gegend, die sehr u. da cultivirt waren,
u. da wo das Land niedriger ist, Wasser hatten. Die schönste
Landschaft, an der auf beiden Seiten junge Bäume von Ficus
Arten u. der Poinciana elata, so wie eine Caesalpinia,
u. a. gewachsen sind, ging in vielen Windungen auf
sofern u. niedrigeren Boden fort, u. ist mit Meilen
abgemessen.

In der Nähe des Orts, wo wir das Mittag blieben,
sah ich Salix mit Mose, Papaver somnifer, In dem
Garten sind; nur einige rote bemerkt ich auf
unserm Hofe, Papav. dubium.

Das Häufchen war vorher eine Moschee, u. ist jetzt
als das, wo wir die Nacht vorher und aufschliefen.

Der Weg unserer letzten Ort, da wir das Nachmittags
zu wieder vorbeiziehen hatten, ist sehr an einem Ort,
der sehr, sehr schön ist, u. in der Regenzeit wird
man

man kann sich Salzen fortsetzen können. Die Gegenwart ist heilbar.

Das Abende vornehmen wie Pistrarâsăburam, auf,
dem wir 9 Meilen gerichtet waren. Dinstes Ort ist klein,
u. nicht sein die wenigen, mit mehr Mäuren, sondern nur
mit Luftstromen umgeben, unter dem ist wieder vorzüglich
die Mimosa tamarindifol. p. land. Dinstes Dornbusch
ist ein guter Baum, durch den wir mehrere Menschen mit
Schnur so leicht dringen können; auf sind dort die Blät.,
die u. Früchte nutzbar. Das Kirschenb. ist vorzüglich.
Die Landstrassen geht sehr an diesem Ort vorbei.

• Dem 1^{ten} März nachstehende sind aus dem letzten
Weg des Reis, da wir nur noch 9 fugb. Meilen von
Kistnarāsaburam bis nach Bangalore fahen.

Es war eine Ispuren Pagode, die an der südlichen
Landesgrenze liegt, nördlich, fand ich an der Straße
Bryophyten in. yerschiedenen Kulturen von
einer windigen Pflanze, *Pentandria Ammannia bac-*
cifera.
In einem angrenzenden Garten war eine

In einem angenehmen Hause findet man sich und
 nicht weit u. nördlich aufgefaßt in der Länge
 Weg u. die ganze Nacht diesen Sonntag durch göttliche
 Güte glücklich, nach dem wir in Bangalore bei Dr.
 Heyne einen Freund angelangt waren. Im 9.
 1808

~~Post of Col App~~ In command of Officers.

Im 2^{ten} Vortage Vornittag fiels es mit einem
Gewind